

Schreiben an die internationale akademische Gemeinschaft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

angesichts einer schweren Krise, die die Universitäten in Serbien erschüttert, wenden wir uns im Namen der „Freien Universität Kragujevac“ an Sie. Wir sind ein selbst organisiertes Netzwerk aus Hochschullehrenden, Forschenden und Verwaltungsangestellten, das als Unterstützungsorgan für die protestierenden Studierenden gegründet wurde. Mit ihrem ehrenhaften, mutigen und vor allem gewaltfreien Protest setzen sich die serbischen Studierenden für die Verteidigung der akademischen Integrität und der bedrohten demokratischen Werte in unserem Land ein.

Die Studierendenproteste in Serbien dauern nun bereits seit sechs Monaten an. In dieser Zeit wurden an den staatlichen Universitäten sämtliche Lehr- und Prüfungsaktivitäten eingestellt. Die internationale akademische Öffentlichkeit ist über die Geschehnisse vor Ort informiert und hat sich zahlreich dem Aufruf angeschlossen, eine [Solidaritätserklärung mit den serbischen Studierenden und Dozierenden](#) zu unterzeichnen.

Wir schreiben Ihnen heute, um Sie über die weitere Eskalation der Spannungen in Serbien zu informieren und Ihnen einen tieferen Einblick in das Ausmaß der Repressionen zu geben, unter denen wir leben und arbeiten müssen. Trotz der Behauptung, im Einklang mit demokratischen Prozessen zu handeln, setzen die serbischen Behörden die systematische Verfolgung von Vertreterinnen und Vertretern der akademischen Gemeinschaft fort und zeigen offen ihre Feindseligkeit gegenüber den staatlichen Universitäten.

Es ist eine unbequeme Wahrheit, dass das autokratische Regime in Serbien seit vielen Jahren die Unterstützung höchster Vertreter/-innen der Europäischen Union genießt. Die serbischen Machthaber sichern sich das Wohlwollen europäischer Offizieller durch zahllose lukrative und rechtlich fragwürdige Geschäftsabkommen – etwa die Zustimmung zum Lithiumabbau in Serbien trotz Umweltgefahren, den Erwerb von überbewerteten Kampfflugzeugen oder den Bau eines Trump-Hotels im Zentrum von Belgrad, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wir bitten Sie, dieses Schreiben mit Ihren nationalen und internationalen Kontakten zu teilen, um den Protest der serbischen Studierenden innerhalb der globalen akademischen Gemeinschaft sichtbarer zu machen. Eine breite internationale Unterstützung würde zur Lösung der aktuellen Krise beitragen und den Kampf der Studierenden für Rechtsstaatlichkeit, bürgerliche Würde und eine europäische Zukunft Serbiens bestärken.

Informationen über den Verlauf der Proteste in Serbien sowie internationale Medienberichte finden Sie auf den nächsten Seiten dieses Schreibens.

Wir hoffen, dass Sie unsere Stimme weitertragen.

Die Freie Universität Kragujevac

Kurzer chronologischer Überblick über die Ereignisse:

- Der Einsturz des Bahnhofsvordaches in Novi Sad am 1. November 2024 forderte 16 Menschenleben. Dieser tragische Vorfall wurde durch systematische Korruption und die Missachtung grundlegender Sicherheitsstandards verursacht. Das rief in der serbischen Bevölkerung – insbesondere unter jungen Menschen – große Empörung hervor.
- Das Zögern der Institutionen, geeignete Verfahren gegen die Verantwortlichen einzuleiten, war einer der Hauptauslöser für die landesweiten Massenproteste, bei denen Bürger/-innen sowie Studierende Tag für Tag schweigend der Opfer von Novi Sad gedachten.
- Am 22. November 2024 wurden Studierende, die vor der Fakultät für darstellende Künste in Belgrad eine Mahnwache für die Verstorbenen abhielten, körperlich angegriffen und verletzt. Als Reaktion auf diesen Angriff und das Ausbleiben jeglicher Maßnahmen durch die zuständigen Institutionen begannen die Studierenden am 25. November mit der Blockade ihrer Fakultät. Sie fordern die Identifikation und strafrechtliche Verfolgung aller Angreifer, darunter auch Personen, die auf Videoaufnahmen als Funktionäre der Regierungspartei zu erkennen sind.
- Als Ausdruck der Solidarität und des Kampfes für bürgerliche Freiheiten hat sich die studentische Blockade von Lehrveranstaltungen und Prüfungen auf alle staatlichen Universitäten ausgeweitet und dauert bis heute an. Die Studierenden erhalten Unterstützung von ihren Professorinnen und Professoren, dem gesamten Bildungssektor in Serbien sowie von einer großen Zahl an Bürgerinnen und Bürgern.
- Die friedlichen Proteste stießen auf brutale Reaktionen des Regimes: Mehrfach wurde dokumentiert, wie einzelne Autofahrer die friedlichen Verkehrsblockaden ignorierten, mit ihren Autos die Gesundheit und das Leben der protestierenden Studierenden gefährdeten und ihnen teilweise schwere Verletzungen zufügten. Anstatt das verfassungsmäßige Recht auf friedliche Versammlung zu schützen, zeigten sich die staatlichen Institutionen bereit, Gewalt gegen junge Menschen, die sich für Gerechtigkeit und Wahrheit einsetzen, zu dulden oder sogar zu fördern.
- Die protestierenden Studierenden stellten [vier konkrete Forderungen an die zuständigen staatlichen Institutionen](#). Sie forderten die Einhaltung rechtsstaatlicher Verfahren und Menschenrechte sowie den Schutz der Autonomie und Würde der Bildungseinrichtungen.
- Die Reaktion der Regierung auf diese Forderungen war zutiefst beunruhigend und weist deutlich auf die autoritären Tendenzen des Präsidenten der Republik hin. Statt eines Dialogs folgten noch stärkere Repressionsmaßnahmen: Es gab Einschüchterungen, Verhaftungen und Drohungen gegen Protestteilnehmende sowie Gehaltskürzungen für Lehrkräfte und Hochschulpersonal. Darüber hinaus gab es mediale Hetzkampagnen gegen Studierende, Professorinnen und Professoren, Dekaninnen und Dekane, Rektoren usw.
- Die akademische Gemeinschaft in Serbien sieht sich gleichzeitig einem zunehmenden institutionellen Druck ausgesetzt. Die Regierung der Republik Serbien hat, obwohl sie lediglich über ein technisches Mandat verfügt, rechtswidrig eine Verordnung verabschiedet, die die Struktur der Arbeitswoche für Hochschullehrende drastisch verändert: Anstelle der bisherigen 20 Stunden Lehre und 20 Stunden Forschung sieht das neue Modell 35 Stunden Lehre und lediglich fünf Stunden Forschung vor.

Diese ohne öffentliche Debatte und ohne Rücksprache mit Fachkreisen kurzfristig beschlossene Änderung hatte das Ziel, die monatlichen Einkünfte der Lehrenden auf ein Achtel zu reduzieren. Langfristig schafft die Verordnung Raum für massenhafte Entlassungen von Hochschullehrkräften.

- Den Höhepunkt der Repression markierte der 15. März, als bei einer Massenkundgebung mit Hunderttausenden Teilnehmenden in Belgrad eine stille Gedenkminute durch einen beunruhigenden Gewaltvorfall unterbrochen wurde, der mutmaßlich durch den Einsatz einer verbotenen Schallwaffe verursacht wurde. Viele Demonstrierende berichteten von körperlichen und psychischen Folgen. Die Versuche der Behörden, den Einsatz jeglicher Waffen zu leugnen, konnten weder die nationale noch die internationale Öffentlichkeit überzeugen.
- Kurz darauf ergänzten die Studierenden zwei weitere Forderungen:
 - die Identifikation der am 15. März gegen Demonstrierende eingesetzten Technologie sowie der Auftraggebenden und Ausführenden,
 - die Aufklärung der Verantwortung dafür, dass der Präsident Serbiens, Aleksandar Vučić, grundlegende medizinische Protokolle grob verletzt hat, indem er – begleitet von Journalistenteams – in Belgrad stationierte Verletzte eines Brandes in Nordmazedonien besuchte und deren Zustand für seine persönliche Selbstdarstellung missbrauchte.
- Als direkte Folge der Hetzkampagnen regimetreuer Medien gegen Universitätslehrende wurde die Dekanin der Philosophischen Fakultät in Niš am 30. März auf offener Straße vor zahlreichen Zeuginnen und Zeugen mit einem Messer attackiert und verletzt.
- Der institutionelle Druck auf die staatlichen Universitäten erreichte am 18. April einen beschämenden Höhepunkt, als der Rektor der Universität Belgrad aufgrund haltloser Vorwürfe des Amtsmissbrauchs polizeilich vernommen wurde.
- Obwohl der Druck der nationalen und internationalen Öffentlichkeit zum Fall der Regierung führte, zeigte das Regime keinerlei Reformbereitschaft. Stattdessen bildete es eine neue Regierung, um die bestehende Machtstruktur aufrechtzuerhalten. Besonders erschütternd ist die Ernennung des Bildungsministers mit einer Person, gegen die zahlreiche Vorwürfe sexueller Belästigung vorliegen.
- Nachdem sie bereits mehrfach zu Fuß durch Serbien gezogen sind und breite Bevölkerungsschichten inspiriert haben, demonstrierten die Studierenden mit einer Fahrraddemonstration nach Straßburg erneut ihre Entschlossenheit, um an die internationale Gemeinschaft zu appellieren, angesichts des Zusammenbruchs demokratischer und akademischer Freiheiten in unserem Land nicht zu schweigen.

In einer Situation, in der die akademische Gemeinschaft in Serbien ums Überleben kämpft, ist Ihre Solidarität von entscheidender Bedeutung. Wir benötigen Ihre Unterstützung im Kampf um den Erhalt der Universität als Raum der Freiheit und des kritischen Denkens. Bitte bekunden Sie Ihre Solidarität öffentlich und sensibilisieren Sie die breite Öffentlichkeit sowie internationale Institutionen für die massiven Verstöße gegen die akademische Integrität in Serbien. Wenn wir zulassen, dass die akademische Freiheit in einem europäischen Land erstickt wird, senden wir durch unser Schweigen die Botschaft, dass sie nirgendwo sicher ist.

Ausgewählte Medienbeiträge zu dem Thema:

[„Aufpumpen für Serbien“ – Hunderttausende fordern Rechtsstaatlichkeit in Belgrad](#) (*Der Standard*)

[Präsident startet Gegenbewegung zu Protesten](#) (*ZDF*)

[Aufstand gegen die Regierung in Serbien](#) (*Arte, Video*)

[Proteste in Serbien – Vucics Propagandakrieg in den Medien](#) (*Deutschlandfunk, Audioreportage*)

[Straßburg: Serbiens Studenten fordern EU-Unterstützung](#) (*Deutsche Welle*)